

Ist's um Thron und Reich gesch' n.
Voll Erwartung und voll Zagen
Sah sie die Versammlung tagen.

Sieh'! da öffnet sich die Pforte
Und die Ehre schwebt heran,
Wie ein Schiff zum letzten Pforte,
Der noch Rettung bieten kann.
Ringsher herrschet Todtenstille —
Alles schaut der Schönheit Fülle.

Auf dem Haupt Sanct Stephans Krone
Pranget sie im Festornat;
Wie die Jungfrau mit dem Sohne
Steht sie vor der Edlen Rath.
Und es stauen die Magnaten
Aus den weiten Ungarstaaten.

Und sie klagt in warmem Worte
Ihr Bedrängniß, ihre Noth;
Wie die Ungarn sie zum Horte
Sich ersehen neben Gott;
Da in jeglichen Gefahren
Sie die treu'sten Mannen waren.

Sie erhebt mit nassem Blicke
Jetzt ihr Söhnlein hoch empor:
„Seht, ich lege sein Geschicke
Heut' euch zur Entscheidung vor.
Seid ihr Schirmer seiner Kronen,
Wird er euch dereinst es lohnen.“

Wie des nahen Sturmes Wehen
Rauscht's im weiten Saale hin;
Alle mit Begeistrung sehen
Nach der schönen Königin.
Und sie steht in bangem Schweigen,
Die Magnaten rings sich neigen.

„Für Theresia gilt's zu sterben!“
Braust der Ruf im weiten Saal;
Ihrem Feinde bringt Verderben
In der Ungarfaust der Stahl,
Und mit kampfeslust'gem Klirren
Hoch die blanken Säbel schwirren.

Die Begeistrung hallt es wieder,
Hallt's durch Preßburg mächtig hin:
„Heil Theresia, gut und bieder,
Sieg ward deinem Edelsinn!“
Und es waltet hohe Freude
Doch in Preßburgs Mauern heute.